

DRAV - Newsletter



Nr. 1-2009

Mai 2009

Hoffnungsvolle Zusammenarbeit

Von ihrem Besuch in Abu Dhabi sind DRAV-Präsident S.D. Erbprinz zu Fürstenberg und Geschäftsführer Hubert Lorenz nicht mit leeren Taschen zurückgekommen. Die Gespräche mit Taleb Dhaher Al Muhairi, Generalsekretär der UAE Equestrian and Racing Federation, verliefen durchaus positiv und eine "kleine Lösung"

DRAV-Präsident S.D. zu Fürstenberg und H. Lorenz im Gespräch mit T. Al Muhairi.



wurde dem DRAV auch in Zeiten der Krise zugesichert - wobei die "kleine Lösung" doppelt so gross ist, als die letztjährige Unterstützung aus dem Wüsten-Emirat. Somit können dieses Jahr zwei AV-Rennen in Baden-Baden während des "Sales & Racing Festivals" am 24.-25. Oktober durchgeführt werden. Zum einen wird dies ein Rennen für Dreijährige über 1600 m sein, dotiert mit 15.000 €, sowie den bereits in 2008 durchgeführten UAE Presidents Cup, ein Gr. II PA

Rennen über 2000 m mit einem Preisgeld von 25.000 €, das sind 10.000 € mehr als im letzten Jahr. Ob eine grosse Lösung zustandekommt, die auch ein Sponsoring der Englisch Vollblut-Rennen in Baden-Baden beinhaltet, wird derzeit noch diskutiert.

"Das sieht nach einem sehr hoffnungsvollen Neubeginn aus", resümiert DRAV-Geschäftsführer Hubert Lorenz, "denn wir dürfen ja nicht vergessen, dass Abu Dhabi das erste Golfland war, das 1997 den DRAV unterstützt hat; damals mit einem ganzen Araberrenntag in Hamburg. Ein Jahr später kam dann Dubai hinzu. Grundsätzlich sieht man in Abu Dhabi Deutschland als wichtigen Partner auf der Weltkarte, was auch durch die wirtschaftlichen Verbindungen der neuesten Zeit, dem Einstieg Abu Dhabi's bei Mercedes, eindrucksvoll belegt wurde."

-gw-

Sponsoring auf Vorjahresniveau

Der Racing & Equestrian Club in Qatar wird dieses Jahr die bereits zugesagten Araber-Rennen anlässlich der Hamburger Derby-Woche sponsorn. Damit bleibt das Engagement des QREC auf Vorjahresniveau und die beiden AV-Rennen werden wie vereinbart mit 80.000 € bzw. 25.000 € gesponsort.

Der DRAV-Präsident und sein Geschäftsführer mit Scheich M. bin Faleh Al Thani.



DRAV - Deutscher Rennverband für Arabische Vollblüter e.V.

In dieser Ausgabe:

Hoffnungsvolle Zusammenarbeit 1

Sponsoring auf Vorjahresniveau 1

Geld bewegt die Welt - Hubert Lorenz über Sponsoring 2-3

Futurity - Wegweiser für die Zukunft? 4

Futurity-Rennen I und II 5

Rennergebnisse Mannheim, Hoppegarten, Köln 6

Auch die Nicht-Franzosen sind wieder aktiv dabei - Interview mit Regine Weißmeier 7

Rennergebnisse 8

Übrigens... 8

Geld bewegt die Welt



Geschäftsführer Hubert Lorenz steht Rede und Antwort zum Thema Sponsoring.

Foto: G. Waiditschka

Qatar wird dieses Jahr ausschliesslich Paris und den DRAV unterstützen; nicht einmal England ist noch im Rennen

Gudrun Waiditschka: Herr Lorenz, auf der letzten Mitgliederversammlung haben wir gesehen, daß die Mehrheit der Einnahmen des DRAV auf Sponsorengeldern beruhen.

Gleichzeitig wurde aber auch klar, daß über den Begriff als solches doch eine gewisse Unsicherheit unter den Mitgliedern herrscht. Können Sie einmal die Begriffe "Sponsor" und "Mäzen" definieren?

Hubert Lorenz: Ein Sponsor erwartet immer eine Gegenleistung für das, was er gibt; es sind also rein wirtschaftliche, strategische oder werbe- und marketingorientierte Gründe damit verknüpft. Ein Mäzen gibt Geld oder Sachleistungen aus ideellen Beweggründen. Er unterstützt damit die Sache, weil er sich emotional verbunden fühlt, ohne auf einen "return" seiner Investition zu achten.

G. W.: Woher kommen nun die Sponsorengelder für das laufende Jahr 2009?

H. L.: Der überwiegende Teil kommt aus den Golfländern, d.h. aus den Emiraten Dubai und Abu Dhabi und dem Nachbarstaat Qatar. Ein sehr beachtliches Einzelengagement kommt aber auch von unserem Mitglied Dr. Daverio.

G. W.: Was ist die Motivation der Scheichs, hier in Deutschland Araberrennen zu sponsorn?

H. L.: Die Motivation kommt in erster Linie aus der Historie und der engen Verknüpfung zwischen den Menschen der Arabischen Halbinsel und ihrer religiöser Verbundenheit zum Arabischen Pferd. Selbstverständlich spielen auch Marketingaspekte eine große Rolle. Man will das eigene Land, eine Organisation, mittlerweile

aufgebaute Serviceleistungen und Produkte/Immobilien präsentieren, ebenso die Schönheit des Landes als Reise- und Tourismusziel oder einfach zur Imageförderung.

G. W.: Wie wir anhand des Sponsoring aus Qatar gesehen haben, ist es recht schwierig und langwierig, diese Gelder dann auch tatsächlich zu bekommen. Können Sie kurz aufzeigen, wie viele Gespräche nötig waren, und über welchen Zeitraum hinweg Sie mit Qatar in Verhandlung standen?

H. L.: Die Idee, Qatar als grossen Sponsor anzusprechen, wurde vom mir natürlich schon vor sehr langer Zeit entwickelt. Aufgrund meiner persönlichen Nähe zum heutigen General Manager des Qatar Racing and Equestrian Clubs habe ich dieses Thema bei einer gemeinsamen Reise in die Türkei 2006 mit ihm entwickelt. Es kam der glückliche Umstand hinzu, dass er im gleichen Jahr das operative Ruder in seiner Organisation übernahm und damit natürlich auch Einfluss auf Geldentscheidungen haben sollte. Wer die arabische Mentalität kennt, weiß wieviele emails, Telefonate und Gespräche geführt werden müssen, bis aus einer Idee ein konkretes Resultat erzielt wird. Als dieses dann stand, mussten wir natürlich erst einmal mit dem Rennbahnpartner in Hamburg sprechen. Ich kann gar nicht mehr aufzählen, was das alles für ein Aufwand an Kosten und Zeit war. Umso schöner natürlich, dass es letztlich zum Erfolg führte, denn Qatar wird dieses Jahr ausschliesslich Paris (Longchamp, Arc-de-Triomphe-Tag) und den DRAV unterstützen; nicht einmal England ist noch im Rennen.

G. W.: Sponsoring ist "geben und nehmen". Was sind die Gegenleistungen, die der DRAV zu erfüllen hat, und in welchem Verhältnis bewegen sich Einnahmen und Ausgaben?

H. L.: Da ich das Geschäft schon sehr lange betreibe kann ich sicherlich aus einer gewissen Erfahrung heraus sprechen. In den Anfängen der Unterstützung aus den Golfländern (1997 in Hamburg) war der Betrag, den wir erhalten haben, fast immer identisch mit dem Rennpreis, welchen wir ausgeschrieben haben. Das deckte natürlich bei weitem nicht alle Kosten die an einem Renntag anfallen. Heute erhalten wir mehr als wir Kosten haben, was zu einem Überschuß führt, welchen wir wieder in "kleine" Rennen ohne direkten Sponsor re-investieren. Wir müssen aber auch andere Unkosten während des Rennens tragen, wie beispielsweise das Catering, Hotel, etc.

G. W.: Ein Kritikpunkt ist ja immer wieder, daß Sie diese Sponsorengelder "an Land ziehen", und dafür eine Provision erhalten. Was können Sie Ihren Kritikern hier erwidern?

H. L.: Wir haben in den späten 1990 Jahren x-mal versucht das Thema Sponsorengewinnung einer "professionellen" Agentur zu geben. Aber erstens waren die Provisionssätze doppelt so hoch als ich sie heute erhalte und zweitens hat sich immer herausgestellt, dass man nur die Sponsoren angehen wollte, die wir eh' schon hatten. An der Erschließung neuer Unternehmen und Geldgebern ist man immer gescheitert. Ebenso war das Modell der lokalen Sponsorensuche durch ansässige Mitglieder ohne nennenswerte Resonanz.

Ich möchte jedem einmal den Versuch empfehlen, vor allem in heutigen Zeiten und mit Bezug zum Rennsport einen Sponsor für den DRAV zu gewinnen. Selbst "befreundete" Unternehmen anzusprechen um einen respektablen Geldbetrag für ein "kleines" Rennen aufzutreiben, ist nahezu unmöglich! Das Produkt "Arabischer Rennsport" ist nichts alltägliches und in unseren wirtschaftlich schwierigen Zeiten noch schwerer zu vermitteln... Es ist sehr zeit- und reiseaufwendig. Mit einem Telefonat ist noch nichts erreicht.

G.W.: Sehen Sie in der Sponsorenacquire einen Interessenkonflikt mit Ihrer Tätigkeit als Geschäftsführer des DRAV?

H.L.: Nein, ich sehe keinen, denn ich bin gewähltes Vorstandsmitglied. Die Position des Geschäftsführers verpflichtet mich doch nur noch mehr, mich für den Verein einzusetzen. Außerdem erhalte ich natürlich nur Provision auf die Beträge, die ich "von Anfang bis Ende" auch selbst acquiriert habe, und von dieser Provision muß ich auch meine Unkosten decken.

Was wäre denn die Alternative? Ich könnte die Sponsoringgelder auf rein wirtschaftlicher Basis dem DRAV zuführen - dann natürlich zu einem höheren Provisionssatz. Eine weitere Alternative wäre ein "hauptamtlicher", also bezahlter Geschäftsführer, so wie es auch unser Steuerberater aktuell dem Vorstand vorschlug, der nun wirklich unsere und im speziellen auch meine Arbeitssituation kennt. Denn was hier geleistet wird, geht weit über das Engagement eines Ehrenamtes hinaus. Wenn ich also ein adäquates Gehalt beziehen würde, könnte man zu Recht fordern, dass alles,

was an Geldern für den DRAV geworben wird, auch dem DRAV zufließt... Jetzt stelle ich aber mal die Frage, ob sich jeder bewusst ist, was der DRAV für ein Geschäftsführergehalt aufwenden müsste? Ich glaube ohne im Details darauf eingehen zu müssen, ist jedem klar, dass mit der jetzigen Situation der DRAV x-mal besser fährt.

G.W.: Was kann der DRAV hiesigen Firmen anbieten, die Sie für ein Sponsoring von Araberrennen gewinnen wollen, und was verbirgt sich hinter dem neuen "Business Club"?

H.L.: Wir können alle Arten des klassischen Sponsorings anbieten, von einer Bandenwerbung bis hin zum Namen des Rennens, jedoch müssen wir immer mit der jeweiligen Rennbahn und dem dortigen Rennverein "handelseinig" werden, denn oftmals greifen wir ja in vorhandene (Vertrags) Strukturen ein. Einmal hatten wir beispielsweise den Fall, dass wir die Deutsche Telekom als Hauptsponsor eines eigenen Araber-Renntages in Berlin Hoppegarten hatten, die Haupttribüne trug aber bereits das Logo eines anderen Sponsors, in diesem Fall sogar eines Wettbewerbers der Dt. Telekom. Das konnten wir unserem Sponsor natürlich nicht zumuten, der Rennbahneigentümer aber sagte "wir haben einen ganzjährigen Vertrag mit diesem Sponsor". Solche Dinge muß man beachten und meist nur individuell lösen. Zum ersten mal ist es uns aber auch mit dem DRAV Business Club gelungen, ein neues, tragfähiges Sponsoren-Konzept in sehr sehr schwierigen Zeiten zu entwickeln.

Wir haben hier ein interessan-

tes integriertes Gesamtpaket (siehe www.drav.org/dbc/) für deutsche Unternehmen geschaffen, das einen deutlich erkennbaren Mehrwert für das geleistete Sponsoring bietet. Die Vernetzung des Sponsors mit unseren Partnern in den arabischen Ländern bietet auch neue Chancen in Krisenzeiten, weil sich darüber die Möglichkeit bietet, neue Märkte und Partner zu gewinnen.

G.W.: Wie sehen Sie die Entwicklung des DRAV in Bezug auf seine Abhängigkeit von Sponsorengeldern, wo doch die Finanz- und Wirtschaftskrise in aller Munde ist?

H.L.: Wir sind abhängig von den Geldgebern, ohne die ein Terminplan mit seinen Rennpreisen wie auf heutigem Niveau gar nicht zu schultern wäre. Leider können wir uns nicht auf andere Einnahmequellen verlegen da es diese traditionsbedingt in unserem Sport nicht gibt. Der Ertrag aus dem Wettumsatz welcher bei uns übrig bleibt, lässt leider auch keine hoffnungsvollen Zahlen zu. Dies wäre auch nicht realistisch, da dieser Umsatz und der Netto-Ertrag daraus ja gerade auch das Problem bei dem Englischen Vollblutrennsport darstellt und deshalb seit mehr als zwei Jahren die "Strukturreform" im deutschen Rennsport durchgeführt wird. Es kann also nur eine Ausrichtung auf viele Sponsoren und gerade auch inländische geben, damit der mögliche Ausfall eines einzigen kein unüberwindbares "Loch" reißt.

Die aktuelle Krise verschärft natürlich auch das Akquirieren von neuen Sponsoren, aber ich muss sagen es war auch vor 10 Jahren nicht viel einfacher!

G.W.: Besten Dank für das Gespräch.

“Die aktuelle Krise verschärft natürlich auch das Akquirieren von neuen Sponsoren, aber ich muss sagen es war auch vor 10 Jahren nicht viel einfacher!”

Futurity - Wegweiser in die Zukunft?

Die am höchsten bewerteten Pferden stammten überwiegend aus französisch-russischen Verbindungen.

Im Rahmen der ZSAA-Körung kamen 13 dreijährige und ältere Vollblutaraber, die ihre Rennlaufbahn in dieser Saison beginnen. Fünf Hengste, drei Wallache und fünf Stuten wurden von einem dreiköpfigen Richterteam, bestehend aus Walter Kampmann, Caroline Bär und ZSAA-Zuchtleiter Peter Pracht, in Typ, Exterieur und Bewegung bewertet, wobei Schritt und Trab doppelt, der Galopp (im Freilauf) sogar dreifach gewertet wurde.



In der größeren Klasse der Hengste und Wallache siegte der dreijährige Period-Sohn DS Mabrouk, aus der Zucht und

Dynamic, die in Typ, Gebäude und Trab jeweils die Note 9 erhielt, dazu im Schritt und Galopp die 8, lediglich im

Hubert Lorenz ist. Mit recht deutlichem Abstand folgte die ebenfalls gut bewertete, großrahmige und bewegungsstarke vierjährige Schimmelstute FF Terska vom Gestüt Forellenhof.



Auffallend war, dass die am höchsten bewerteten Pferden überwiegend aus französisch-russischen Verbindungen stammten, dabei viel Typausstrahlung hatten und durchweg über einen sehr guten Trab verfügten - was im Hinblick auf eine eventuelle spätere Karriere als Distanzpfers auch nicht uninteressant ist.

Am 1. Mai in Mülheim hatten sie beim ersten Futurity-Rennen des Jahres die Gelegenheit haben, zu beweisen, ob sie auf der Rennbahn halten können, was sie in Gebäude und Gang versprechen. Betty Finke

Oben: DS Mabrouk
Mitte: Terach El Samawi
Unten: UAE Dynamic

alle Fotos: B. Finke

dem Besitz von Dr. Hussein Al-Redha, mit durchgehend ausgeglichenen Noten und der höchsten Bewertung im Gebäude in seiner Klasse sowie hoher Trabnote. Knapp dahinter folgte der ebenfalls dreijährige Fuchshengst Terach Al Samawi, ein Tidjani-Sohn aus dem Gestüt Weißmeier mit ebenfalls hervorragenden Bewegungen, wiederum knapp gefolgt von dem höchstbewerteten Wallach, dem sechsjährigen Sarid-Sohn Raisulih im Besitz des Gestüts Classic Performance.

Gebäude eine 7. Das war die höchste Bewertung des Tages für die Djel Bon-Tochter aus den Emiraten, die im Besitz von



Die Klasse der Stuten war zwar kleiner, hatte dafür aber eine überragende Siegerin in der vierjährigen braunen UAE

1. Futurity-Rennen - Terach siegt in Mülheim

Bei strahlendem Sonnenschein ging am 1. Mai das erste Futurity-Rennen der Saison in Mülheim an den Start. Angesichts der herrlichen Wetters war der Renntag sehr gut besucht, so dass schon das Araberrennen als erstes Rennen zahlreiche Zuschauer anzog. Wegen der etwas zu kleinen Nennungszahl war die Ausschreibung auf dreijährige und ältere sieglose Pferde erweitert worden, aber mit sechs von neun Startern waren die Futurity-Teilnehmer deutlich in der Überzahl. Auch auf der Zielgeraden: drei Futurity-Pferde teilten sich am Ende die vorderen Plätze. Als Favoritin ging allerdings die vierjährige Niara El Samawi ins Rennen, die von den älteren Startern die besten Ergebnisse vorzuweisen hatte. Debütanten, obendrein arabische, sind für die Wetter natürlich schlecht einzuschätzen. Unmittelbar

nach dem Start lag die Favoritin auch in Führung, wo sie sich einen Zweikampf mit der sechsjährigen Esperance aus Holland lieferte. Von den Debütanten setzte sich KP Ibn Hakeel zunächst an die dritte Position, konnte das Tempo aber nicht über die ganzen 1400 m durchziehen und fiel bald zurück. Auf der Zielgeraden sah es dann ganz anders aus: der dreijährige Terach El Samawi arbeitete sich unaufhaltsam nach vorne, dicht gefolgt von der Futurity-Siegerin UAE Dynamic, die schon recht früh begonnen hatte, außen am Feld vorbeizuziehen. Letztendlich kam Terach klar als Erster ins Ziel, dann UAE Dynamic; auf den dritten Platz kam mit FF Neptun ein weiterer Futurity-Debütant, der es auf den letzten Metern noch schaffte, die Favoritin Niara El Samawi ganz knapp abzuhängen. Es folgte an fünfter Stelle

mit mehr Abstand Esperance, dann die Debütantinnen Bint Khaled und Zeta A, deren Nerven an diesem Tag nicht so ganz mitspielten. Abgeschlagen folgten KP Ibn Hakeel und als Schlusslicht der fünfjährige Machir.

Terach El Samawi bei seinem Sieg in Mülheim.

Betty Finke

Foto: B. Finke



2. Futurity-Rennen - Wieder ein Sieg für Terach

Auch zum zweiten Futurity Foundation Rennen, das am Himmelfahrtstag in Dortmund stattfand, gab es strahlendes Wetter und zahlreiches Publikum. 10 Pferde gingen an den Start, diesmal über 1600 m, sieben von ihnen Futurity-Teilnehmer. Es begann aber mit einer herben Enttäuschung: ausgerechnet die als Favoritin gehandelte UAE Dynamic mochte sich diesmal gar nicht mit der Startmaschine anfreunden und handelte sich einen Platzverweis ein. So gingen nur 9 Starter auf die Strecke. Unmittelbar nach dem Start setzten sich zunächst FF Neptun, Bint Khaled und Niara El Samawi an die Spitze. In der Kurve fiel Bint Khaled zurück und das Feld zog sich stark auseinander. Auf der Zielgeraden sah man dann dasselbe Phänomen wie in Mülheim: an

der Außenseite zog der dreijährige Terach El Samawi unaufhaltsam an der Konkurrenz vorbei. Der sechsjährige Ba'KenZ blieb ihm zwar auf den Fersen, doch Terach galoppierte diesmal mit klarem Abstand als Erster über die Ziellinie. Auf dem dritten Platz folgte, wiederum mit etwas Abstand, der sechsjährige FF Neptun, ganz knapp dahinter die dreijährige

Zeta A, deren Nerven diesmal besser mitspielten als in Mülheim. Mit weiterem Abstand folgten die beiden Stuten Niara El Samawi und Bint Khaled auf Platz 6 und 7. Als Schlusslichter lieferten sich die beiden Schimmel Esperance und KP Ibn Hakeel noch ein kleines Duell um Platz 8, bei dem Esperance knapp die Nase vorn behielt.

B. Finke



Terach El Samawi siegte auch beim 2. Futurity-Rennen in Dortmund.

Foto: B. Finke

"Der ließ sich steuern wie ein Auto!"

Senankh siegte überlegen auf der Mannheimer Waldrennbahn.

Foto: G. Waiditschka



... war die Aussage von Jockey Rene Piechulek auf die Frage, wie sich denn "der Araber" reiten ließ. Und gesteuert wurde er hervorragend, gewann doch Senankh BA aus dem Stall von Dr. Paul J. Daverio mit drei Längen überlegen das Rennen auf der Mannheimer Waldrennbahn.

Bei traumhaften Wetterbedingungen, auf guter Bahn und vor Tausenden von Zuschauern traten neun Vollblutaraber an den Start. Wettfavoritin war Gina du Cayrou (v. Dormane), die letztes Jahr in Frankreich lief und im September in Toulouse siegreich war. Weiter waren der aus der Schweiz angereiste Mefisto (v. Marwan) ein heißer Favorit, der letzten November in Avenches siegreich war. Auch DAS Zarzoor, der die "besten Deutschen" letztes Jahr anführte, war mit am Start.

Aber es kam doch etwas anders, als die Experten erwartet hatten. Auf der ersten Geraden vor der Haupttribüne führten Ba'Kenz und Ainhoa Al Akbar das noch dicht geschlossene Feld an, aber als das Feld beim zweiten Mal auf dieser

1900 m langen Strecke aus dem Bogen kamen, hatten sich Senankh BA, trainiert von G. Richter aus Berlin und Mefisto aus dem Stall Golden Arabians, die bislang im Schatten der beiden führenden Pferde lagen, nach vorne gearbeitet. Senankh baute seine Spitze weiter aus und siegte überlegen mit 3 Längen vor Mefisto, der 5 Längen vor FF Malo im Besitz von Frau Schöffel-Skorepa die Ziellinie kreuzte. Damit hatten Mefisto, aber auch FF Malo, der erst die Woche zuvor in Zweibrücken auf dem zweiten Platz landete, die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt. Ba'Kenz konnte noch nicht an seine Vorjahresform anschließen und belegte den vierten Platz. Mit Anubis BA hatte Paul Daverio noch ein weiteres Pferd im Geld. G. Waiditschka

...und was sonst noch geschah



Oben: Amor Amor in Hoppegarten Foto: F. Sorge
Unten: Marwin El Samawi in Köln. Foto: Tichel



Hoppegarten

Auf ein Dreipferderrennen lief das gut besetzte und von Dr. Daverio mit 15.000 Euro gesponsorte Araberrennen hinaus, das Eddie Pedroza mit Amor Amor aus dem Mittelfeld kommend leicht gegen die das Rennen bestimmenden Sharima und Sayf für sich entscheiden konnte. Sechs Längen zurück folgte Senankh BA, der sich schon schwer tat. Waikiki und Nash wurden mit den letzten Platzgeldern belohnt. Sport-Welt

Köln

Klare Angelegenheit für den 15:10 Favoriten Marwin El Samawi im einleitenden Araberrennen. Bereits unterwegs lag der sechsjährige Hengst stets pro-



Siegerehrung in Hoppegarten

Foto: F. Sorge

minent im Vordertreffen. Mefisto hatte dabei über weite Strecken die Pilotenfunktion inne gehabt, brachte das Feld noch aus dem Schlussbogen in die Gerade. In seinem Fahrwasser versuchte Ba'Kenz einen Angriff, in der Mitte blieb der Jockey auf Marwin El Samawi lange ruhig, wohlwissend um die Qualitäten seines Pferdes, um schließlich in der Distanz ohne große Prob-

leme sich im weit auseinandergerissenen Feld noch einmal zu distanzieren. Am Pfosten sprang schließlich nicht nur der siebente Erfolg in Serie heraus, es waren zudem satte fünf Längen vor dem außen noch schön ins Bild kommenden Magic Light, der wiederum sechs Längen vor Ba'Kenz blieb. Dahinter folgten DAS Zarzoor und schließlich Banjo du Loup. Sport-Welt

“Auch ‘Nicht-Franzosen’ sind wieder aktiv dabei”

Gudrun Waiditschka: Frau Weißmeier, mit Terach El Samawi haben Sie den zweitplatzierten der Futurity gezüchtet und auch im Training. Und mittlerweile hat er bereits zwei Futurity-Rennen gewonnen. Was können Sie uns zu diesem hoffnungsvollen Dreijährigen sagen?

Regine Weißmeier: Da er ein 3/4-Bruder zu Madjani ist, haben wir uns schon sehr große Hoffnung gemacht, doch dass er gegen ältere Pferde auch so überzeugte, macht uns als Züchter sehr glücklich. Durch den 3. Platz von Ba'Keniz in Köln wurde nun seine Leistung enorm aufgewertet. Er hat beide Rennen sehr gut weggesteckt und sich jeweils dabei gesteigert. Erfahrungsgemäß sollte da noch etwas Luft nach oben sein; ich muss aber auch ein wenig die Euphorie eingrenzen, da nicht selten 3jährige Araber plötzlich anfangen zu wachsen und eine Zwangspause brauchen. Wir müssen es einfach abwarten und auf das nächste Ziel hinarbeiten.

G.W.: Seine Mutter Octavia El Samawi stammt aus tunesischen Linien – was zeichnet die Tunesier aus?

R.W.: Die Mutter haben wir gezüchtet und auch für Rennen vorbereitet. Sie hat zweimal international gewonnen, was die Chance auf eine Bedeckung mit Tidjani überhaupt erst ermöglichte. Tunesier sind erstmal auch nur Araber. Bei Octavia treffen sich aber härteerprobte Rennlinien sowohl auf der Vater- (Octavius/Cheri Bibi) wie auch der Mutterlinie (Teboulba/Dynamite III), die sich direkt und indirekt voll ergänzt haben. Wir haben zwei weitere Nachkommen aus der

Octavia: Ofira El Samawi (2jährig mit Stockmaß 159cm) und Fanal El Samawi (1jährig; 151cm), die sich bereits im Remontenalter als sehr hoffnungsvoll zeigen. Beide sind von Ainhoa Saint Faust (FR) den wir importierten und als Deckhengst sehr erfolgreich eingesetzt haben.



Terach El Samawi - hoffnungsvoller Dreijähriger aus dem Stall Samawi.

Foto: B. Finke

G.W.: Werden wir Terach El Samawi in Hamburg sehen?

R.W.: Ja, wir hatten zwar erst einen Start in Frankreich angepeilt, doch haben uns nun entschieden, nach einer kleinen Pause für Hamburg zu planen. Natürlich treffen wir hier auf andere Gegner als bisher und sind jetzt schon sehr gespannt, wie er sich zeigen wird. Interessanterweise haben wir jetzt schon Deckanfragen für 2010.

G.W.: Welche anderen Pferde haben Sie derzeit im Training und wie schätzen Sie deren Form ein?

R.W.: Durch die Futurity-Rennen sind auch 'Nicht-Franzosen' wieder aktiv dabei, so haben wir z.Zt. zwei rein ägyptische Pferde im Stall, was in den letzten Jahren eine Rarität war. Ich denke mit der Futurity wurde für alle

Vollblutaraber wieder eine sinnvolle Leistungsprüfungsebene geschaffen. Ich hoffe, dass es bald grünes Licht für die Fortsetzung gibt, denn ich bearbeite z.Zt. einige Anfragen für 2010 von jungen Pferden mit den unterschiedlichsten Abstammungen. Von meinen 12 Schützlingen

möchte ich einen benennen - Ba'Kesh, im Besitz von Frau Gottschalk, der 6jährige Barour de Cardonne-Sohn aus einer rein ägyptischen Mutter bestreitet seine vierte Saison, ist schon 21mal gelaufen und war dabei 18mal in den Geldrängen. Leider hat er noch nicht gewonnen, aber so ganz nebenbei war er 2008 im Distanzsport dreimal in Leistungsklasse I über je 39 km und hat dieses Jahr bereits einen 75 km und einen 66 km Endurance-Ritt absolviert, mit Pulswerten, dass die Veterinäre nur staunten. Meine anderen Futurity-Teilnehmer werden wir in Erbach an den Start bringen, von denen hat die 3jährige Zeta A, im Besitz von Frau Kolpondinou, den größten Entwicklungsschub gemacht und wird ihrer Besitzerin sicher noch viel Freude machen. -gw-

Ich denke mit der Futurity wurde für alle Vollblutaraber wieder eine sinnvolle Möglichkeit zur Leistungsprüfung geschaffen.

**DRAV - Deutscher
Rennverband für
Arabische Vollblüter e.V.**

DRAV e.V.
Geschäftsstelle
Fürstenbergstrasse 13
D-78166 Donaueschingen
Tel.: 0771-86 480
Fax: 0771-86482

DRAV e.V.
Info-Service
Kathi Schmidhüsen
Gindericher Str. 15
D-46509 Xanten
Tel.: 02801-985 127
Fax: 02801-985 127

Rennergebnisse in aller Kürze

**Frankfurt, 15.03.2009 -
WELCOME 2009**

1. Ainhua Kesberoy (FR) v. Kesberoy (FR)
2. Ainhua Tidjanic (FR)
3. Ba`Kesh (FR)
4. Niara El Samawi
5. Esperance (HOL)

**Zweibrücken, 19.04.2009 -
PREIS DER ZÜCHTER UND
FREUNDE DES ARABISCHEN
PFERDES**

1. FF Terska, v. Parusnik (RUS)
2. FF Malo
3. Banjo du Loup* (FR)
4. Gramasne (FR)
5. DAS Zarzoor

**Berlin-Hoppegarten,
31.05.2009 -
PRIX BAROUR DE CARDON-
NE**

1. Amor Amor v. Nougatin (FR)
2. Sharima (FR)
3. Sayf (FR)
4. Senankh BA (FR)
5. Waikiki (AUT)

**Köln, 01.06.2009 -
H.H.SHEIKH HAMDAN AL
MAKTOUM TRIPLE COMPETI-
TION II-RENNEN**

1. Marvin El Samawi v. Marwan* (FR)
2. Magic Light
3. Ba`Kenz* (FR)
4. DAS Zarzoor
5. Banjo du Loup* (FR)

Die nächsten Rennen

- 07.06.2009 Rastede
11.06.2009 Mülheim
12.06.2009 Mannheim
28.06.2009 Erbach
04./05.07.2009 Hamburg

**Mannheim, 26.04.2009 -
H.H.SHEIKH HAMDAN AL
MAKTOUM TRIPLE COMPETI-**

- TION I-RENNEN**
1. Senankh BA (FR) v. Barour De Cardonne (FR)
 2. Mefisto
 3. FF Malo
 4. Ba`Kenz* (FR)
 5. Anubis `BA (FR)

**Mülheim, 01.05.2009 -
FUTURITY-FOUNDATION I.**

1. Terach El Samawi v. Tidjani (FR)
2. UAE Dynamic* (FR)
3. FF Neptun
4. Niara El Samawi
5. Esperance (HOL)

**Karlsruhe, 03.05.2009 -
PREIS DES DRAV.**

1. Ainhua Al Akbar (FR) v. Akbar (FR)
2. Ba`Kesh (FR)
3. Equinis (POL)

**Dortmund, 21.05.2009 -
FUTURITY FOUNDATION II.**

1. Terach El Samawi v. Tidjani (FR)
2. Ba`Kenz* (FR)
3. FF Neptun
4. Zeta A
5. Niara El Samawi

Übrigens...

... haben sich am 25. April 42 stimmberechtigte Mitglieder, sowie zahlreiche Gäste und Vertreter der Verbände zur ordentlichen **Mitgliederversammlung des DRAV** in Mannheim getroffen.

Wichtigster Punkt der Tagesordnung waren die Vorstandswahlen, wo sowohl das Amt des Vize-Präsidenten, als auch drei weitere Positionen neu besetzt werden mußten. Zur Wahl des Vize-Präsidenten stellte sich nur der Amtsinhaber Walter Fath, der mit großer Mehrheit wiedergewählt wurde. Für die weiteren Positionen im Vorstand stellten sich sieben Kandidaten zur Wahl. Die meisten Stimmen entfielen auf Hubert Lorenz, der damit wiedergewählt wurde, gefolgt von Kathi Schmidhüsen, die neu in den Vorstand einzog, und Sylvia von Detten, die ebenfalls wiedergewählt wurde.

Die weiteren Ergebnisse der Sitzung entnehmen Sie bitte dem Protokoll, das an die Mitglieder versandt wurde.

... findet anlässlich des Araberrennens am 11. Juni in Mülheim auch eine **Rennbahnführung** statt. Teilnehmern kann jedermann, Treffpunkt ist nach dem Araberrennen am Führring. Nähere Info bei: DRAV Info-Service
Telefon & Fax: 02801- 985127.

... hat der DRAV-Vorstand beschlossen, die **Transportkostenbeihilfe** von 75 € auf 150 € unter Beibehaltung aller bestehenden Regeln zu verdoppeln. D.h. es werden 150 € bezahlt für Pferde, deren Besitzer DRAV-Mitglieder sind (außer wenn Rennort gleich Trainingsort) - ohne Km-Beschränkung!

... hat das anstehende **Fegentri-Rennen** in Mannheim einen Sponsor aus der Region: Der badische Unternehmer Hermann Hogg, Mitglied der TriRhena, eine kommunalpolitisch geprägte tri-nationale Kooperationsplattform, nach der das Rennen seinen Namen erhalten hat.

Besuchen Sie uns im Internet

www.DRAV.org